



Modulhandbuch für den Studienabschnitt Basisstudium

Studiengänge: B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB)
B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP)
B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK)
B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL)

Gültig für Studienanfänger/innen ab: WS 2011/2012 bis Sommer 2012

Modul:	Biowissenschaftliche Grundlagen
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2011/2012

Modultitel (Englisch)	Biomedical Fundamentals
Kurzbezeichnung	BAS1
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 2
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	240 / 8
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	<p>a) Kinematik und Kinetik des Muskel-Skelett-Systems 1 SWS / 15h/ 30h/ 1./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>b) Energetische Aspekte körperlicher Aktivität 1 SWS/ 15 h/ 30h/ 1./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>c) Funktion von Kreislauf und Atmung 1 SWS/ 15h/ 30h/ 1./ VL/ deutsch/ Nein</p> <p>d) Bau und Funktion des Bewegungsapparates 1 SWS/ 15h/ 30h/ 1./ VL/deutsch/ Nein</p> <p>e) Vertiefendes Seminar 2 SWS/ 30h/ 30h/ 2./ SE/ deutsch/ Nein</p>
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erhalten ein Fachwissen über die medizinisch-naturwissenschaftlichen Aspekte der Sportwissenschaft. Dieses Fachwissen befähigt sie zu erkennen, dass sportliche Bewegung und Anpassungsvorgänge im Sport durch naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten und biologisch-medizinische Prozesse ermöglicht und limitiert werden.
Zentrale Inhaltsbereiche	<p>a) Kinematik und Kinetik des Muskel-Skelett-Systems</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mechanische Eigenschaften biologischer Materialien (Knochen, Bänder und Sehnen, Muskel, Muskel-Sehnen-Einheit) • Kinematische Geometrie des menschlichen Körpers • Kinematik der menschlichen Bewegung (Geschwindigkeit und Beschleunigung einer kinematischen Kette, biologische Lösungen kinematischer Probleme) • Gelenkgeometrie und Gelenkinematik • Kontaktkräfte (Kräfte und Kraftpaare, Reibkräfte und Luftkräfte, lokale biologische Effekte von Kontaktkräften) • Statik von mehrgliedrigen Ketten (Steifigkeit aktiver und passiver Segmente, Gelenksteifigkeit) • Trägheitscharakteristika des menschlichen Körpers

	<p>und seiner Segmente</p> <ul style="list-style-type: none">• Gelenkmomente und Gelenkkräfte (Inverse Dynamik der einfachen ebenen Kette, Bewegung im dreidimensionalen Raum, Gelenkmomente und Gelenkkräfte bei körperlicher Aktivität)• Mechanische Arbeit und Energie des Muskel-Skelett-Systems) <p>b) Energetische Aspekte körperlicher Aktivität</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der Energetik: Historische Entwicklung, Energieformen, Gesetze, Dimensionen, Äquivalenzfaktoren, Größenordnungen Energieumsatz des Menschen und seine Komponenten, Ansätze von Messverfahren, Energieumsätze bei ausgewählten sportlichen Aktivitäten, Wirkungsgrade, energy cost of locomotion?• Energetische Aspekte der Ernährung• Energetische Aspekte des Wärmehaushalts (insbesondere des Schwitzens)• Aerobe und anaerobe Stoffwechselwege zur Bereitstellung nutzbarer Energie (Energistoffwechsel) in der Übersicht• Muskelfasertypen im Vergleich: Kraft, Geschwindigkeit, Leistung <p>c) Funktion von Kreislauf und Atmung</p> <ul style="list-style-type: none">• Bedeutung des Kreislaufsystems für Gasaustausch, Aufnahme von Nahrungsstoffen und Ausscheidung• Blut als flüssiges Gewebe mit vielfältigen Funktionen• Bau und Funktion verschiedener Gefäßabschnitte• Volumenregulation und Flüssigkeitsaustausch• Bau und Funktionsweise des Herzens• Modulation der Herzarbeit durch Arbeit und vegetatives Nervensystem• Anpassungen des Herz-Kreislauf-Systems an körperliches Training• Bau und Funktion des Atmungssystems• Atemmechanik• Atmung als limitierender Faktor körperlicher Leistungsfähigkeit• Atemregulation und Gasaustausch• Atmungssystem als Regulator des Säure-Basen-Haushalts <p>d) Bau und Funktion des Bewegungsapparates</p> <ul style="list-style-type: none">• Bauprinzipien des menschlichen Körpers, Achsen, Ebenen
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Bauprinzipien von Binde- und Stützgewebe, Knochen und Gelenken • Aufbau des Muskels, Erscheinungsformen der Muskelkontraktion • Achsenskelett mit Thorax, Wirbelsäule in Konstruktion und Beweglichkeit • Rumpfmuskulatur in Stabilisierung und Bewegung • Beckengürtel als Konstruktion der Lastübertragung auf die untere Extremität • untere Extremität in Statik und Dynamik der Belastung/Bewegung • Knie- und FußEinstellung im Sport • Schultergürtel als Konstruktion der Bewegungen der oberen Extremität • obere Extremität als Greif- und Orientierungsorgan • Prinzipien von Bewegungsumkehr (z.B. Hang/Stütz) <p>e) Vertiefendes Seminar Vertiefung im Bereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biomechanik incl. Orthopädie • Sportmedizin • Physiologie incl. Biochemie • Funktionelle Anatomie
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenz • Methodenkompetenz • Handlungskompetenz • Sozialkompetenz • Selbstkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen • Seminar mit Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Appell, H.-J. & Stang-Voss, C.. (2008). <i>Funktionelle Anatomie: Grundlagen sportlicher Leistung und Bewegung</i> (4. vollst. überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer. • Brüggemann, G.-P.. (2005). <i>Grundlagen der Biomechanik des muskulo-skelettalen Systems: Material zur Vorlesung</i> (4. verb. Aufl.). Köln: Sport und Buch Strauss. • Folienvorlage: D. Eßfeld • Folienvorlage: G.-P. Brüggemann
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	<p>a)- d) Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>e) aktive Mitarbeit, laufende Lernerfolgskontrollen während des Semesters</p>
Prüfungsleistung	Klausur über die Inhalte der vier Vorlesungen.

Modulbeschreibung



Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Gewichtung der Modulnote	100%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Verhaltens- und Sozialwissenschaftliche Grundlagen
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2011/2012

Modultitel (Englisch)	Basic Theories and Findings of Social and Behavioral Sciences
Kurzbezeichnung	BAS2
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. + 3. FS / 2
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	240 / 8
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	a) Sportbezogenes Handeln aus sozialwissenschaftlicher Sicht 1 SWS/ 15h/ 30h/ 2./ VL/ deutsch/ Nein b) Entwicklung und Lernen im und durch Sport 1 SWS/ 15h/ 30h/ 2./ VL/ deutsch/ Nein c) Sport und Gesellschaft 1 SWS/ 15h/ 30h/ 2./ VL/ deutsch/ Nein d) Grundlagen des Sportrechts und der Sportpolitik 1 SWS/ 15h/ 30h/ 2./ VL/ deutsch/ Nein e) Verhaltens- und sozialwissenschaftliche Aspekte des Sports (SEB) 2 SWS/ 30h/ 30h/ 3./ SE/ deutsch/ Nein f) Verhaltens- und sozialwissenschaftliche Aspekte des Sports (SUL) 2 SWS/ 30h/ 30h/ 3./ SE/ deutsch/ Nein g) Verhaltens- und sozialwissenschaftliche Aspekte des Sports (SGP) 2 SWS/ 30h/ 30h/ 3./ SE/ deutsch/ Nein h) Verhaltens- und sozialwissenschaftliche Aspekte des Sports (SMK) 2 SWS/ 30h/ 30h/ 3./ SE/ deutsch/ Nein
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden sind qualifiziert die Theorien, Verlaufsformen, Möglichkeiten und Konsequenzen von sportbezogenen Erziehungs-, Bildungs-, Lern-, Entwicklungs- und Sozialisationsprozessen kritisch zu reflektieren. Darüber hinaus wird die Kenntnis über philosophisch anthropologische und sozio-kulturelle Rahmenbedingungen sportlichen Handelns erlangt. Das vermittelte Fachwissen und anwendungsbezogene Reflexionswissen befähigt Studierende zu einer angemessenen, differenzierten und kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem Verhalten anderer im Handlungsfeld Sport.

Zentrale Inhaltsbereiche	<p>Vorlesungen</p> <p>a) Sportbezogenes Handeln aus sozialwissenschaftlicher Sicht</p> <ul style="list-style-type: none">• Interventionsmöglichkeiten im Sport (z.B. Unterrichten, Erziehen, Beraten, Motivieren...)• Angst im Sport• Aggression und Gewalt im Sport• Emotionen im Sport• Funktion und Bedeutung von Normen und Werten für das sportliche Handeln• sinnvolle und sinnerschließende Möglichkeiten sportlichen Handelns• sportliche Handlungssituationen arrangieren, reflektieren etc.• sportbezogene Handlungssituationen und ihre objektive bzw. subjektive Wirksamkeit <p>b) Entwicklung und Lernen im und durch Sport</p> <ul style="list-style-type: none">• Theorien und Prinzipien menschlicher Bewegungsentwicklung• Theorien und Prinzipien des Bewegungslernens• Ursache und Wirkungen von Lern- und Entwicklungsproblemen (z.B. Angst, Emotionen etc.)• Entwicklung und Lernen als interaktives Geschehen• unterschiedliche Lern- und Entwicklungsphasen und ihre Folgen• lebenslanges Lernen/Entwicklung im Sport <p>c) Sport und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none">• Sport als soziales System• Strukturwandel des Sports in der postindustriellen Gesellschaft• Soziokulturelle Genese des modernen Sports• Aspekte der Sportpartizipation• Sozialisation zum und im Sport• Sportwettkampf als Kulturphänomen• Gewalt in Sport und Gesellschaft <p>d) Grundlagen des Sportrechts und der Sportpolitik</p> <ul style="list-style-type: none">• Systematik des deutschen Rechts• Grundlagen des Privatrechts: Vertragsrecht, Stellvertretungen, Minderjährigenrecht• Haftungsrecht• Arbeitsrecht• Vereins- und Verbandsrecht• Handels- und Gesellschaftsrecht• Akteure der Sportpolitik• Verfahren und Instrumente der Sportpolitik
--------------------------	---

	<ul style="list-style-type: none">• Staatlicher und nichtstaatlicher Bereich der Sportpolitik• Exemplarische Politikfelder der Sportpolitik• Sportpolitik zwischen kommunaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene• Unterschiede zwischen den Sportsystemen einzelner Staaten <p>Seminare [e)-h]): Mögliche Basisthemen für alle Studiengänge u.a.</p> <ul style="list-style-type: none">• Sozialisation im und zum Sport• Sport und Geschlecht• Sport und soziale Schicht• Sport in verschiedenen Organisationsformen• Sportentwicklung• Sport im Lebensverlauf• Aggression und Gewalt im Sport• Emotionen im Sport• Entwicklung und Lernen im und durch Sport• Sport und Politik <p>e) Verhaltens- und Sozialwissenschaftliche Aspekte des Sports (SEB)</p> <ul style="list-style-type: none">• Interventionsmöglichkeiten im Sport (z.B. Unterrichten, Erziehen, Beraten, Motivieren...)• sportliche Handlungssituationen arrangieren, reflektieren etc.-• Entwicklung und Lernen als interaktives Geschehen-• unterschiedliche Lern- und Entwicklungsphasen und ihre Folgen-• lebenslanges Lernen/Entwicklung im Sport <p>f) Verhaltens- und Sozialwissenschaftliche Aspekte des Sports (SUL)</p> <ul style="list-style-type: none">• Pädagogische Probleme des Sports (Kinderhochleistungssport, Trainerrolle, Verhältnis von Trainerinnen und Trainer zu Athletinnen und Athleten etc.)• Philosophisch-anthropologische u. ethische Implikationen des Sports (Konkurrenz u. Konflikt; Macht u. Gewalt; Sieg u. Niederlage; Inszenierung u. Spiel)• Psychologische bzw. psychosoziale Probleme im Sport (Angst, Emotionalität, Aggression, Belastungen, Trainingssteuerung, Motivation u. Leistung) <p>g) Verhaltens- und Sozialwissenschaftliche Aspekte des Sports (SGP)</p>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Interventionsmöglichkeiten im Sport (z.B. Unterrichten, Erziehen, Beraten, Motivieren...) • sportliche Handlungssituationen arrangieren, reflektieren etc. • Sport als soziokulturelles Phänomen (Freizeit, Gesundheit, Fitness, Erlebnissport, Trendsport) • Gesundheitssport in der Lebensspanne (Kindheit, Schule, Jugend, Erwachsenenalter, Alter) • Gesundheit, Sport und Schicht/ soziale Einflussfaktoren • Gesundheit und Gesundheitssport in verschiedenen Settings (Studio, Betrieb, Krankenkasse, Krankenhaus, Universität, Industrie) <p>h) Verhaltens- und Sozialwissenschaftliche Aspekte des Sports (SMK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportstrukturen im Wandel: (Entwicklungen im organisierten und im kommerziellen Sport) • Sport als soziokulturelles Phänomen (Freizeit, Gesundheit, Fitness, Erlebnissport, Trendsport) • Governance im Sport • Aspekte der Beziehungen zwischen Sport, Wirtschaft und Medien
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenz: z.B. die mündliche Präsentation von Inhalten in Referatsform • Methodenkompetenz: z.B. wissenschaftliche Arbeitsformen • Selbstkompetenz: z.B. Engagement und Motivation • Sozialkompetenz: z.B. Teamarbeit, interpersonelle Kommunikations- und Interaktionstechniken und das Moderieren von Seminarsitzungen und Diskussionsleitung
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungen • Seminar mit unterschiedlichen Arbeits- und Präsentationsformen
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Nolte, M.. (2009). <i>Handbuch Sportrecht</i>. Schorndorf: Hofmann. • Gollwitzer, M. & Schmitt, M.. (2009). <i>Sozialpsychologie kompakt</i>. Weinheim: Beltz. • Rudolph, U.. (2009). <i>Motivationspsychologie kompakt</i>. Weinheim: Beltz.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Vorlesungen a)-d): Klausur Seminare e)-h): Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Prüfungsleistung	Klausur über die Inhalte der vier Vorlesungen.
Gewichtung der Modulnote	100%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Sportpraktische Anwendung trainingswissenschaftlicher Grundlagen
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Practical application of basic concepts in training science
Kurzbezeichnung	BAS3
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	180 h / 6
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	<p>a) Ausdauerfähigkeiten in der Sportpraxis 1 SWS/ 15h/ 15h/ 1./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>b) Kraftfähigkeit in der Sportpraxis 1 SWS/ 15h/ 15h/ 1./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>c) Ausbildung koordinativer Fähigkeiten 1 SWS/ 15h/ 15h/ 1./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>d) Sportartübergreifende Spielfähigkeit 1 SWS/ 15h/ 15h/ 1./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>e) Trainingswissenschaftliche Grundlagen – Ausdauer, Kraft, Koordination und Spielfähigkeit 1 SWS/ 15h/ 45h/ 1./ VL/ deutsch/ Nein</p>
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erwerben eine sportpraktische und theoretische Fachkompetenz über trainingswissenschaftliche und leistungsphysiologische Aspekte sowie über sportartübergreifende Grundlagen der Spielfähigkeit.</p> <p>a) Ausdauerfähigkeit in der Sportpraxis (KS) Die Studierenden sind in der Lage, auf Basis durchgeführter Ausdauertrainingsmethoden diese voneinander abzugrenzen und ihre spezifischen Charakteristika zu benennen. Die Studierenden können wichtige Parameter der Ausdauerleistung interpretieren und diese adäquat in der Trainingsplanung und -steuerung berücksichtigen. Sie sind in der Lage einfache Methoden der Leistungssteuerung und -diagnostik einander gegenüberzustellen. Die Studierenden können die im Kurs vorgestellten alternativen Formen des Ausdauertrainings benennen, deren Bewegungstechnik beschreiben und grundlegend beherrschen.</p> <p>b) Kraftfähigkeit in der Sportpraxis (KS) Die Studierenden können die verschiedenen Krafttrainingsmethoden charakterisieren und voneinander abgrenzen. Sie sind in der Lage, Krafttraining an Kraftmaschinen sowie Krafttraining mit freien Hanteln</p>

	<p>durchzuführen und anzuleiten und dabei weitere methodische Hilfsmittel angemessen einzusetzen. Sie können die Bestimmung des 1 RM als einfaches Diagnostikverfahren beschreiben und durchführen. Die Studierenden können gesundheits- und sportmedizinische Aspekte im Krafttraining beschreiben.</p> <p>c) Ausbildung koordinativer Fähigkeiten (KS) Die Studierenden können primäre und sekundäre koordinative Fähigkeiten sowie deren Anforderungen definieren und diese voneinander abgrenzen. Sie können zu den einzelnen koordinativen Fähigkeiten beispielhafte Stundeninhalte und -verlaufspläne formulieren und die daraus resultierenden Übungs- und Spielformen anzuleiten sowie die hierfür nötigen Hilfsmittel methodisch-didaktisch angemessen zu gebrauchen. Sie sind in der Lage, ihr Fachwissen in die Durchführung eines sportartspezifischen Koordinationstrainings zu transferieren. Sie können die im Kurs vorgestellten Koordinationstests zielgruppenspezifisch auswählen und anwenden.</p> <p>d) Sportartübergreifende Spielfähigkeit (KS) Die Studierenden können das Konstrukt der sportartübergreifenden Spielfähigkeit definieren und die dazugehörigen taktischen, koordinativen und technischen Basiskompetenzen voneinander abgrenzen und beschreiben. Sie können die Ziele, Inhalte und Methoden zur Schulung einer allgemeinen Spielfähigkeit in Schule und Verein formulieren. Dadurch sind sie in der Lage, Lehrstunden zielgruppenspezifisch zu planen und die entsprechenden Inhalte methodisch-didaktisch angemessen zu vermitteln.</p> <p>e) Trainingswissenschaftliche Grundlagen – Ausdauer, Kraft, Koordination und Spielfähigkeit (VL) Die Studierenden sind in der Lage die Systematik der motorischen Hauptbeanspruchungsformen Ausdauer, Kraft und Koordination zu beschreiben und in die sportpraktische Anwendung einzubinden. Die Studierenden können die lerntheoretischen und didaktisch-methodischen Grundlagen der Vermittlung einer allgemeinen Spielfähigkeit beschreiben und in die Praxis transferieren.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	s.o.
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Kurse mit Gruppen-, Kleingruppen-, und Partnerarbeit • Vorlesung • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen



Empfohlene Literatur	Konkrete Literaturempfehlungen werden in den jeweiligen Veranstaltungen durch die Dozierenden im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	a) Ausdauertest (Teilnahme an einem Volkslauf) b) Kurzreferat/ Übernahme eines Stundenparts
Prüfungsleistung	Klausur
Gewichtung der Modulnote	100%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Bewegung und Gestaltung
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2010/2011

Modultitel (Englisch)	Movement and Expression
Kurzbezeichnung	BAS4
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS (SEB, SGP, SUL); 3. + 4. FS (SMK) / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 h / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	a) Bewegung und Gestaltung I 2 SWS/ 30h/ 45h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja b) Bewegung und Gestaltung II 2 SWS/ 30h/ 45h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Das Modul bietet Studierenden eine theorie- und praxisbezogene Ausbildung in den Grundlagen der funktionellen Verbesserung von Bewegung sowie Möglichkeiten einer kreativen Bewegungserziehung. Das erworbene Grundlagenwissen wird als anwendungsbezogenes Fachwissen für den weiteren Verlauf des Studiums etabliert.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnastik und Tanz als gemeinsamer und eigener Lernbereich • Erkennen von Zusammenhängen zwischen gymnastischen und tänzerischen Bewegungsgrundlagen als Basis für Sportarten • Musiktheoretische Grundlagen zum Verständnis des Zusammenhangs von „Musik und Bewegung“ in Bezug zum Einsatz von Musik im Unterricht • Bewegungsgrundformen als Basistechniken für Gymnastik und Tanz • Kennen lernen verschiedener Lernstrategien (Entdeckendes Lernen, Improvisieren, Lernen durch Nachahmung, Lernen durch Wiederholung, Lernen durch Erfahrungen) Entweder pro Lehrveranstaltung oder fürs gesamte Modul <p>a) Bewegung und Gestaltung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen unterschiedlicher Erscheinungsformen von Tanz • Möglichkeiten der Entwicklung und Verbesserung von kreativem Bewegen erfahren • Kennen lernen und Anwenden grundlegender

	<p>choreographischer Gestaltungskriterien und -prinzipien</p> <p>b) Bewegung und Gestaltung II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des funktionellen Bewegens erfahren, erkennen und anwenden • Kriterien zur Beurteilung von Bewegung in Technik und Gestaltung • Zielsetzung und Bedeutung von Gymnastik
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenz • Handlungskompetenz • Methodenkompetenz • Selbstkompetenz • Sozialkompetenz • Insbes. forschende Herangehensweise an Bewegung durch Entdecken von Bewegungsmöglichkeiten • Fortgesetzte Erkenntniserweiterung • Kreativitätstechniken und Experimentierfreude (eigene möglicherweise unkonventionelle) Lösungsideen entwickeln und umsetzen können. Sich von eingefahrenen Denkschemata lösen können und phantasievoll mit (Gestaltungs-) Aufgaben umgehen können. • Ausdrucksfähigkeit (sich oder eine Sache auf eigene Art und Weise formulieren, mitteilen oder darstellen können) • Gestaltungsfähigkeit (Gestaltungskriterien und -prinzipien bewusst einsetzen können) • Organisationsfähigkeit (für die Durchführung einer Aufgabe eigenständig die verfügbare Zeit, die beteiligten Personen und die vorhandenen Hilfsmittel berücksichtigen, strukturieren, ordnen können) • Präsentationsfähigkeit (sich oder mit der Gruppe etwas eigenständig vorstellen, zeigen oder in Szene setzen können)
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	Kopiervorlage der Pflichtliteratur in der Hausdruckerei
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	<p>a) Bewegung und Gestaltung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Präsentation von Inhalten in Referatsform mit praktischer Demonstration • Beherrschung und Präsentation grundlegender

	tänzerischer Bewegungsabläufe und ihrer Variationen b) Bewegung und Gestaltung II <ul style="list-style-type: none">• mündliche Präsentation von Inhalten in Referatsform mit praktischer Demonstration• Beherrschung und Präsentation vorgegebener Abläufe aus der Gymnastik
Prüfungsleistung	1) Praktische Prüfung 2) Klausur
Gewichtung der Modulnote	Die Gesamtnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Bergsport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Mountaineering
Kurzbezeichnung	BAS5.1
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Bergsport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben bergsportliche Grundfertigkeiten. Kenntnisse über Mittelgebirge, Felsen und künstliche Wände als Sport- und Bewegungsräume werden vermittelt. Die Studierenden erleben und erlernen die Gestaltung und Selbstorganisation von Bergsportaktivitäten
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Sportart Klettern (Erwerb der Vorstieglizenz) • Durchführung von Wanderungen in Mittelgebirgen • Begehen von Klettersteigen, Abseilen • Kennenlernen der Trendsportart Slackline • Kennenlernen von erlebnispädagogischen Niedrigeilelementen • Gesundheitsfördernde Aspekte, physiologische Beanspruchung, Belastungssteuerung, Unfallprophylaxe • Erkennen und Gestaltung von Erlebnismöglichkeiten • Wetterkunde • Ausrüstung • rechtlicher Rahmen im Bergsport • Natur in Mittelgebirgen, umweltgerechtes Verhalten • Ethik im Bergsport, Dimensionen und Kategorien von Risiko, Wagnis und Verantwortung
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstorganisation • Planungsfähigkeit • Risikobewusstsein
Lehr- und Lernmethoden	Ausgewählte Lehr- und Lernmethoden die im den Bereich der Bergsportaktivitäten verwendet werden.
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skript BAS 5.1 • Hoffmann, M.. (2005). <i>Sicher Sichern</i>. Köngen:

	<p>Panico-Alpinverlag.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoffmann, M.. (2006). <i>Sportklettern</i>. Köngen: Panico-Alpinverlag. • Köstermeyer, G.. (2008). <i>Peak Performance</i>. Korb: tmms. • Schrag, K.. (2006). <i>Alpin-Lehrplan 1: Bergwandern – Trekking</i>. München: BLV. • Hofmann, G., Hoffmann M. & Bolesch R.. (2006). <i>Alpin-Lehrplan 6: Wetter und Orientierung</i>. München: BLV. • Hofmann, M. & Pohl, W.. (2003). <i>Alpin-Lehrplan Band 2: Felsklettern – Sportklettern</i>. München: BLV.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in der Veranstaltung bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Praktische Prüfung 2) Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Wasserfahrtsport I (Rudern, Kanu, Canadier)
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2010/2011

Modultitel (Englisch)	Water Sports
Kurzbezeichnung	BAS5.2
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Wassersport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ Ja
Zu erwerbende Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Die Studierenden erwerben fachpraktische Handlungskompetenz in den Wasserfahrtsportarten Kanu und Rudern (eigene Könnensentwicklung) in verschiedenen Bootsklassen. Darüber hinaus lernen Sie den Kanu- und Rudersport in seinen Möglichkeiten als Breiten- und Freizeitsport kennen und können durch eigene Erfahrung Anwendungsfelder in Tourismus, Pädagogik und Gesundheitsvorsorge ableiten sowie die Leistungen im Spitzensport einschätzen.</p> <p>Absolventen haben nach Abschluss des Moduls die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, verschiedene muskelbetriebene Kleinboote Wildwasserkajaks, Abfahrts-/Touringkajaks und Canadier, Skiffs (1x) und Mannschafts-Gigboote (4x) mit den grundlegenden Techniken unter einfachen Bedingungen (Zahmwasser bzw. einfache Fließgewässer) auf definierten Kursen zu fahren. Sie beherrschen die einschlägige sportartspezifische Fachterminologie und können grundlegende sportartspezifische Techniken in dieser Terminologie beschreiben. Sie können gezielt Material für eine sichere Durchführung von Wassersportangeboten im Bereich Kanu und Rudern auswählen, korrekt benennen, pflegen, lagern und transportieren. Sie wissen um die allgemeinen und spezifischen Risiken des Wasserfahrtsports auf Binnengewässern und sind in der Lage Gefahren zu erkennen und zu vermeiden.</p> <p><u>Didaktisch-methodische Kompetenz</u></p> <p>Die Studierenden lernen Organisationsmethoden und</p>

	<p>inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten zum sicheren und freudvollen Erlernen der Wasserfahrtsportarten Kanu und Rudern kennen welche eine wichtige Grundlage zum Arbeiten z.B. in Rudervereinen, Ganztagschulen, erlebnispädagogischen Einrichtungen, kommerziellen Kanu- und anderen Wassersportschulen bilden. Sie können grundlegende Techniken demonstrieren und anderen verständlich erklären. Sie sind in der Lage Fachliteratur zu recherchieren und ihr Wissen damit gezielt zu vertiefen. Sie erkennen grundlegende Technikfehler und kennen Methoden zur Fehlerkorrektur.</p> <p><u>Übergreifende Fachkompetenz</u> Absolventen verbessern ihre sportspezifischen motorischen Fähigkeiten insbesondere im Bereich der Koordination (Gleichgewichtsfähigkeit, schnelle und präzise motorische Koordination, Rhythmusfähigkeit). Sie sammeln grundlegende Bewegungserfahrung auf dem Bewegungsfeld Wasser, die ihnen in wählbaren vertiefenden Veranstaltungen des Hauptstudiums zu Gute kommt. Sie lernen Bewegungen nach Qualitätskriterien zu analysieren und die Rolle externer Belastungsfaktoren (psychologische Faktoren, Umweltfaktoren) für das Bewegungslernen einzuschätzen.</p> <p><u>Fachübergreifende Kompetenz</u> Die Studierenden erwerben Organisationskompetenz in materialtechnisch aufwändigen Sportarten. Sie können Ihre Selbst- und Sozialkompetenz durch herausfordernde Lernarrangements im Lernfeld Natur erweitern (insbesondere im Themenbereich Führen von Gruppen). Sie reflektieren Möglichkeiten und Grenzen natur- und umweltgerechten Verhaltens im Sport und erproben die praktische Umsetzung in einem realen Kontext.</p>
<p>Zentrale Inhaltsbereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kanufahren auf Stillgewässern und leichten Fließgewässern: grundlegende Fertigkeiten und Techniken zum Vortrieb, zur Steuerung und zur Stabilisierung von Wildwasserkajaks, Abfahrts-/Touringkajaks und Canadiern; Rollen im Kajak auf einer Seite • Rudern auf Stillgewässern: Skullen im Gig-Mannschaftsboot und im 1x Skiff; An- und Ablegen, lange Wende, kurze Wende etc. • Übungs-, Spiel und Trainingsformen zum Erlernen und Verbessern von Techniken im Kanu- und Rudersport • Grundlegende konditionelle Leistungsfaktoren in den Sportarten Kanu und Rudern (Einführung mit praktischen Übungen) • Materialkunde: Auswahl geeigneten Materials, Transport, Pflege und Lagerung des Materials im

	<p>Kanu- und Rudersport;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammeln erster Erfahrungen mit einfachen Strömungsformen (Wellen, Kehrwasser, Verwirbelungen) im Kajak, einfache Strömungslehre, Strömungslesen • Planung und Durchführung kleiner Wanderfahrten • Sicherheit (Verhalten bei Kenterungen, Selbstbergung, einfache Fremdrettungstechniken vom Boot und Ufer) und Unfallprophylaxe (v.a. Unterkühlung) im Kanu- und Rudersport, Risikomanagement auf leichten Fließgewässern (Schiffe, gefährliche Strömungen, Hochwasser, Baumhindernisse, Wehre) • Verhalten gegenüber anderen Nutzern • Angemessener Umgang mit Natur im Wassersport
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Transferlernen • Sicherheitsmanagement im Wassersport • Organisationsvermögen • Materialkompetenz • Umweltverständnis • Kooperations- und Teamfähigkeit <p>Die Ausbildung entspricht vom Inhalt und Umfang her der geforderten Qualifikation der Lehrkräfte für den Kanuunterricht auf Stillgewässern und fließendem Zahmwasser gemäß Runderlass „Sicherheitsförderung im Schulsport“ des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder NRW (2002) und befähigt Absolventen zudem zum Unterrichten des Ruderns auf Stillgewässern. Zudem kann auf Anfrage der Europäische Paddelpass (EPP) Stufe II erworben werden (ggf. Gebühr zur Ausstellung des Passes durch den Deutschen Kanuverband).</p>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstration • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Fritsch, W.. (2008). <i>Rudern Basics</i> (3. überarb. Aufl.). • Fritsch, W.. (2004). <i>Tipps für Rudern</i>. • Fritsch, W.. (2003). <i>Handbuch für den Rudersport</i>. • Ferrero, F.. (Hrsg.). <i>The British Canoe Union Canoe and Kayak Handbook</i>. • BCU. (2009). <i>Support DVD for the new two star award</i>. • Whiting, K.. (2007). <i>Recreational kayaking</i>. • Whiting, K.. (2009). <i>Whitewater kayaking box set</i>. • BCU. (2009). <i>The British Canoe Union Coaching</i>

	<i>Handbook.</i>
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> Anfahrt zum Fühlinger See bzw. Rhein kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ca. 45 min.), dem Fahrrad (ca. 40 min.) oder Fahrgemeinschaften (PKW ca. 20 min.) erfolgen. Transferzeit wird in den Stundeplänen berücksichtigt Wechsel der Sportart (Kanu oder Rudern) nach der Hälfte des Semesters Wöchentlicher Unterricht Kanu auf dem Fühlinger See, 1-tägige Ausfahrt Kanu (samstags oder sonntags) auf eine Kanustrecke an Rur, Erft, Lenne, Lippe o.ä. (Termin wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben) und Nachweis und Dokumentation einer selbstorganisierte Wanderfahrt auf Sieg, Wupper, Rur, Erft, Rhein, Lahn o.ä. im Rahmen des Selbststudiums. Durch die Exkursionen entstehen geringfügige Kosten, die die Teilnehmer selbst tragen müssen. Wöchentlicher Unterricht Rudern auf dem Fühlinger See Einführungseinheit Kanu im Schwimzentrum (Termin wird am Beginn des Semesters im LSF bekannt gegeben) Semesterbegleitende Tutorien Neoprenanzüge und Paddeljacke werden gestellt Alle Bootstypen (Wildwasserkajaks, Abfahrts-/Touringkajaks, Canadier, Mannschaftsboote, Skiffs), Paddel, Skulls, Riemen und Schwimmwesten werden gestellt Witterungsangepasste Sportbekleidung incl. Wechselbekleidung, Badebekleidung, Handtuch, geeignetes Schuhwerk (wird nass und muss in Kleinboot passen, Neopren empfohlen) ist mitzubringen. Umkleide- und Duschkmöglichkeiten sind am Fühlinger See vorhanden
Lernerfolgskontrolle	500m Zeitfahren im Touringkajak unter 3:30 Männer, 3:50 Frauen. Demonstration Stabilisierungstechniken im Kajak (Stützen, Kanten, Wriggen), Aufrichten mit Partnerhilfe. An- und Ablegen im Skiff, Wenden im Skiff, 500m Zeitfahren im Skiff unter 3:00 Männer, 3:10 Frauen.
Prüfungsleistung	<p><u>Klausur</u> Geprüft wird die angewandte Theorie zu den unterrichteten praktischen Inhalten. Selbststudium wird vorausgesetzt. Klausur kann enthalten: Multiple Choice, Beschriftungen, Zeichnungen, Lückentexte.</p> <p><u>Praxis</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Rudern: Demonstration Skulltechnik im Skiff (vw.,

	<p>rw., stoppen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • An- und Ablegen (vw., rw.) • lange Wende • 500 m Zeitfahren im Skiff • Rollen auf einer Seite im Kajak • Demonstration von zwei Kombinationsübungen angelehnt an das Kanuslalom Stillwasser-Technik-Training im Wildwasserkajak • Befahren eines vorgegebenen Kurses mit vorgeschriebenen Techniken innerhalb eines Zeitlimits im Wildwasserkajak (K1) • 500 m Zeitfahren im Abfahrts-/Touringboot
Gewichtung der Modulnote	<ul style="list-style-type: none"> • Die Modulnote setzt sich zusammen aus: 60 % Praxis, 40 % Klausur • Die Praxisnote setzt sich zusammen aus: 50 % Kanu, 50 % Rudern • Die Teilnote Kanu setzt sich zusammen aus: 25 % Zeitfahren, 75 % andere Übungen • Die Teilnote Rudern setzt sich zusammen aus 40% Zeitfahren, 60 % andere Übungen <p>Werden die zeitlichen Mindestanforderungen der Lernerfolgskontrolle des 500 m Zeitfahrens im Kajak und/oder Ruderboot auch in der Prüfung nicht erreicht, so gilt die gesamte praktische Prüfung als nicht bestanden!</p>
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Wintersport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Snowsports
Kurzbezeichnung	BAS5.3
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Wintersport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Ziele des Moduls sind das Beherrschen der gemeinsamen Grundfunktionen schneesportlicher Bewegungen auf unterschiedlichen Schneesportgeräten und der Erwerb grundlegender Kenntnisse der Sportarten. Die aufgrund ähnlicher Anforderungsprofile und Umweltbedingungen zu einer Gruppe vereinten Sportarten Ski alpin, Snowboard, Ski-Langlauf, Telemark und Schneeschuhlaufen vermitteln sportartübergreifende Ziele und erweitern das Bewegungsrepertoire. Zudem schult die Ausbildung die Studierenden in Material- und Sicherheitskompetenzen.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • polysportive Ausbildung auf Schneesportgeräten (Ski-alpin, Snowboard, Ski-Langlauf, Telemark, Schneeschuh) • Verbesserung des fahrerischen Könnens auf dem zuvor gewählten alpinen Fahrgerät (Ski-alpin od. Snowboard) • Einführung in und Entwicklung von Bewegungsverständnis für das Fahren auf anderen Schneesportgeräten • Transfermöglichkeiten, Kontraste und Parallelen verschiedener Fahrgeräte erkennen und nutzen • Orientierung und Anpassung an unterschiedliche Bewegungsräume • Erfahren und Erkennen von Gesetzmäßigkeiten motorischen Lernens • Vermittlung von Handlungskompetenz im Bereich alpiner Gefahren
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsverständnis • Umweltverständnis

	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsvermögen • Kenntnisse im Sicherheits- und Risikomanagement • Materialkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	Ausgewählte Lehr- und Lernmethoden die im den Bereich des Schneesports verwendet werden.
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesungsunterlagen • Deutscher Verband für das Skilehrwesen und Interski Deutschland (Hrsg.). (2006). <i>Skilehrplan Praxis</i>. München: BLV Buchverlag. • Deutscher Verband für das Skilehrwesen und Interski Deutschland (Hrsg.). (2005). <i>Snowboard-Lehrplan</i>. München: BLV Buchverlag. • Deutscher Verband für das Skilehrwesen und Interski Deutschland (Hrsg.). (2001). <i>Ski-Lehrplan: basic</i>. München: BLV Buchverlag. • Deutscher Skilehrerverband (Hrsg.). (2006). <i>Leichter lehren: Ski alpin – perfekt unterrichten</i> (1. Aufl.). Wolfratshausen: Deutscher Skilehrerverband • Deutscher Skilehrerverband (Hrsg.). <i>Leichter lehren: Snowboard</i>. • Deutscher Skiverband (Hrsg.). (2007). <i>DSV – Theorielehrbuch: Grundlagen für die Ausbildung zum DSV Übungsleiter und -trainer</i>. Planegg: Deutscher Skiverband.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Praktische Prüfung 2) Klausur am Ausbildungsort
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Zweikampfsport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Duel sports
Kurzbezeichnung	BAS5.4
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Zweikampfsport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Ziele des Moduls sind der fachwissenschaftliche Erwerb grundlegender Kenntnisse bezogen auf die Charakteristik der Sportarten und die Erweiterung des Bewegungsrepertoires. Durch das erworbene Fachwissen werden Studierende befähigt die gemeinsamen Strukturen sowie spezielle Wesensmerkmale der einzelnen Zweikampfsportarten und deren spezifischen Bewegungsabläufe bewusst zu beobachten und nach Qualitätskriterien zu beurteilen. Die Studierenden erwerben Kenntnisse in grundlegenden Inhalten, Zielsetzungen und Ausprägungen der Zweikampfsportarten durch exemplarische Erfahrungen, zu denen bewusst die kontrastierenden Bedingungen mit/ohne Waffe sowie mit/ohne Gegnerkontakt zählen.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Zweikampf mit Körper-/ Gegnerkontakt • Falltechniken zur Verletzungsprophylaxe und als Voraussetzungen für Wurftechniken und das Kämpfen im Stand • Basistechniken mit unterschiedlichen Wurfprinzipien • Anwendung von Wurftechniken im Yakusoku-geiko und Randori • Lösung von Standardsituationen des Bodenkampfes mit Hilfe von Haltegriffen, Armhebeln und Würgegriffen • Zweikampftechniken in der Selbstverteidigung • Wettkampfstruktur und Regelwerk • Zweikampf ohne Körper-/Gegnerkontakt mit/ohne Waffen • Umgang mit der Ausrüstung und Sicherheitsaspekte im Zweikampf mit Waffen

	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Waffen • Distanzverhalten bei Angriff und Verteidigung • Verteidigungsstrategien mit und ohne Waffeneinsatz • waffentypische Angriffsvariationen mit entsprechenden taktischen Überlegungen • Ablauf und Organisation eines Zweikampfes mit Waffen
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungskompetenz, Handlungskompetenz und Sozialkompetenz: Sensibilität im Umgang mit dem eigenen Körper und mit Anderen • Sozialkompetenz und Individualkompetenz: Konfliktfähigkeit im Umgang mit kraft- und kampforientierten Situationen
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Barth, K.. (2009). <i>Ich lerne Fechten</i>. Aachen: Meyer&Meyer. • Barth, B.. (2006). <i>Ich trainiere Fechten</i>. Aachen: Meyer&Meyer. • Gaugler, W.. (2004). <i>Fechten für Anfänger und Fortgeschrittene</i>. München: Nymphenburger. • Klocke, U.. (2005). <i>Judo Lernen</i>. Bonn: D. Born. • Klocke, U.. (2006). <i>Judo Anwenden</i>. Bonn: D. Born. • Unterrichtsunterlagen
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Radspport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Cycling
Kurzbezeichnung	BAS5.5
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Radspport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Es soll ein Einblick in die unterschiedlichen breitensportlichen und wettkampforientierten Ausprägungen des Radspports in der Natur vermittelt werden. Entsprechend ihrer gesellschaftlichen Relevanz erwerben die Studenten Kenntnisse zu gesundheitlichen Werten im Freizeitsport und zu leistungssportlichen Aspekten. Dabei werden unterschiedliche räumliche Bedingungen (Radrennbahn, Straße, Wald- und Feldwege) und unterschiedliche Materialbedingungen (starrer Gang, verschiedene Übersetzungen, gefederte und ungefederte Räder) kennengelernt und selbst praktisch erfahren. Ziel ist es umfangreiche Kompetenz in den verschiedenen Sportarten zu erlangen. Weiterhin werden Kenntnisse über die Interaktion zwischen Sportler, Sportgerät und Umwelt sowie fachwissenschaftliche Grundlagen didaktischer und methodischer Kompetenz in verschiedenen Bereichen der Sportarten erworben.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Materialkunde unterschiedlicher Radtypen • Positionseinstellung mit Ausfüllen einer Maßkarte auf verschiedenen Radtypen • Sicherheitsaspekte im Umgang mit dem Material • Möglichkeiten der Fahrtechnischschulungen auf verschiedenen Radtypen und Sportgeräten • Spiele und Hindernisparcours für den Breiten- und Leistungssport • Einblick in verschiedene Wettkampfformen olympischer Spiele und Weltmeisterschaften • Mountainbiken unter Berücksichtigung ökologischer

	<p>Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Fahrtechniken beim MTB: Downhill/ Uphill/ Kurven, Einblick in die Rennpraxis • Radsport in der Schule: Verkehrssicherheitsschulung • Organisationsformen beim Straßentraining • Trainings- und gesundheitliche Aspekte in verschiedenen Lebensabschnitten von Kindern bis zu Senioren • Einblick in alle Organisationen und Verbände rund um den Radsport
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse im Sicherheits- und Risikomanagement • Materialkompetenz • Umweltkompetenz • Organisationskompetenz • Handlungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit • E-learning im Bereich des Selbststudiums verpflichtende Moodle Lektion im Radsport
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Böhler, H., Ebert, C., Head, A. & Laar, M.. (2006). <i>Mountainbiken Alpin Lehrplan</i> (Bd. 7), München: BLV-Buchverlag. • Ernst, M., Heßler, H., Stifel U. & Zollfrank, B.. (1992). <i>Radsport in Schule und Verein</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Lötzerich, H. & Schmidt, A.. (2002). Radsport in der Schule, <i>Sportunterricht</i>, 51 (7), 210-215. • Schmidt, A.. (2009). <i>Handbuch für Radsport</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Schmidt, A.. (2007). <i>Das große Buch vom Radsport</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Weiß, C.. (1995). <i>Handbuch Radsport</i>. München: BLV.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur (Antwortwahlverfahren)
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Technisch-kompositorische Sportarten
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Technically Compositional Sports
Kurzbezeichnung	BAS5.6
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Technisch-kompositorische Sportarten 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden lernen in diesem Modul unterschiedliche Sportarten kennen, in denen die Bewegungsqualität zentrales Ziel des Lern-, Übungs- und Trainingsprozesses ist. Sie erkennen die Bedeutung sicherer koordinativer und konditioneller Lern- und Leistungsvoraussetzungen für das Erlernen komplexer Techniken. In den Sportarten Trampolinturnen, Wasserspringen und Akrobatik erfahren sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten sportartspezifischer Techniken, sie erkennen die zugrunde liegenden mechanischen Prinzipien, sind mit der Analyse, Korrektur und Beurteilung der Techniken vertraut und beherrschen die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • sportartspezifische Grundtechniken des Trampolinturnens, Wasserspringens und der Akrobatik • koordinative und konditionelle Voraussetzungen • mechanische Aspekte der Rotationsauslösung bei Breiten- und Längsachsendrehungen • Aspekte der Orientierung und Bewegungssteuerung bei Breiten- und Längsachsenrotationen und Überkopf-Situationen • qualitative Bewegungsanalyse • Aspekte der Bewegungsgestaltung (Akrobatik) • Aspekte des sozialen Lernens (Trampolinturnen, Akrobatik) • Sicherheitsmaßnahmen und Unfallverhütung • Analogien, Differenzen und Transfermöglichkeiten der Sportarten • Ausprägungen der Sportarten im Leistungs- und

	Freizeitsport
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach- & Methodenkompetenz • Organisationskompetenz • Sozialkompetenz • Personenkompetenz • Individualkompetenz • Teamfähigkeit • Handlungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Blume, M.. (2007). <i>Akrobatik mit Kindern und Jugendlichen in Schule & Verein</i> (8. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Wilke, K.. (1997). <i>Schwimmsport Praxis: Schwimmen, Wasserspringen, Wasserball, Kunstschwimmen; offizielles Lehrbuch des Deutschen Schwimmverbandes</i> (Orig.-Ausg., 21.-23. Tsd.). Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt. • Richter, H.. (2010). <i>Trampolinturnen: Grundlagen, Methodik, Technik</i> (2. Aufl.). Köln: Sport & Buch Strauß.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul: **Pferdesport (Dressur, Springen, Voltigieren, Fahrspport, Freizeit- und Westernreiten)**

Studiengang: **B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB)**
B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP)
B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK)
B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL)
B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)

Studienabschnitt: **Basisstudium**

Gültig für Studienanfänger/innen ab: **WS 2009/2010**

Modultitel (Englisch)	Equestrian Sports (Dressage, Show Jumping, Vaulting, Driving)
Kurzbezeichnung	BAS5.7
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Pferdesport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Ziele des Moduls sind der fachwissenschaftliche Erwerb grundlegender Kenntnisse bezogen auf die Charakteristik der unterschiedlichen Bewegungsformen mit dem Pferd (Dressurreiten, Springreiten, Voltigieren, Fahren, Western- und Freizeitreiten) und der sportartspezifische Aufbau eines entsprechenden Bewegungsrepertoires. Studierende werden befähigt gemeinsame Strukturen sowie spezielle Wesensmerkmale der einzelnen Pferdesportarten und deren spezifische Bewegungsabläufe bewusst zu beobachten und nach Qualitätskriterien zu beurteilen. Exemplarische Erfahrungen sammeln Studierende in den dazu vorgestellten Inhalten, Zielsetzungen und Ausprägungen der Pferdesportdisziplinen sowie den kontrastierenden Bedingungen unterschiedlicher Reitweisen und deren Besonderheiten. Fachwissenschaftliche Grundlagen der Theorie und Praxis im Umgang mit den Pferden, die Bedingungen der Haltung, das Vorbereiten der Pferde, das Verladen, sowie die unterschiedlichen motorischen und psychischen Anforderungen werden erworben.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitsregeln und Verhalten im Umgang mit dem Pferd in der Vorbereitung und beim Reiten • Ausbildungsskala für Pferd und Reiter innerhalb der verschiedenen Disziplinen • Sportmotorisches Anforderungsprofils innerhalb der verschiedenen Disziplinen und Konsequenzen für die Vorbereitung • methodische Wege zum sicheren Erlernen der

	<p>unterschiedlichen Anforderungen des Pferdesports</p> <ul style="list-style-type: none"> mentales Training anatomisch-physiologische Zusammenhänge (Dressursitz, Springsitz usw. und deren Konsequenzen für die Vorbereitung) Verschiedenartigkeit und Gemeinsamkeiten verschiedener Pferdesportdisziplinen Wettkampfformen olympischer Pferdesportdisziplinen Organisationsstrukturen des Pferdesports in Deutschland historische Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung des Pferdesports Besonderheiten, Möglichkeiten und Gefahren beim Pferdesport mit Kindern und Jugendlichen Im Rahmen einer Blockveranstaltung wird nach terminlicher Absprache und nach Witterungsvoraussetzungen die Möglichkeit des Kutschfahrens angeboten.
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> Transferlernen Mentaltraining Wahrnehmungskompetenz: Umgang mit Anspannung und Entspannung, Ganzkörper-Koordination Sensibilität im Umgang mit den Pferden Sicherheits- und Risikomanagement Handlungskompetenz Personenkompetenz: Konzentrationsvermögen
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> Entdeckendes Lernen Improvisieren Lernen durch Nachahmung Lernen durch Wiederholung Lernen durch Erfahrungen Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	Konkrete Literaturangaben werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> Praktische Prüfung Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Rettungs- und Tauchsport
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Life Saving and Diving Sports
Kurzbezeichnung	BAS5.8
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Rettungs- und Tauchsport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden verfügen über fachwissenschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen der unterschiedlichen Wettkampf- und Breitensportlichen Aktivitäten im Rettungs- und Tauchsport unter Schwimmbadbedingungen. Dabei erwerben Studierende ein sportartspezifisches Verständnis über die Möglichkeiten der besonderen Fortbewegungs- und Verhaltensformen im Wasser. Gemeinsame Strukturen und Bewegungsabläufe im Rettungs- und Tauchsport werden Studierenden bewusst gemacht, wodurch sie für die Übertragung der wettkampfsportlichen Disziplinen auf reale Anwendungssituationen im Freigewässer qualifiziert sind. Die Studierenden sind befähigt die besondere Relevanz physiologischer Prinzipien des Sporttreibens im und unter Wasser und die richtigen Verhaltensweisen in Rettungsszenarien und im Umgang mit kritischen Situationen sowohl zu erkennen als auch zu beurteilen und sie als Vorbereitung der Aktivitäten in natürlichen Gewässern anzuwenden.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Rettungstechniken und Tauchen ohne Hilfsmittel • Fortbewegung mit Flossen Tauchen mit Schnorchel, Maske, Flossen • Einfache Übungen mit Atemgerät • Unterwasserrugby • Wettkampfformen mit Flossen (Rettungs- und Tauchsport) • Rettungswettkampfformen ohne Flossen (z.B. Leinenstaffel) • Suchtechniken • Physiologische Besonderheiten bei Apnoevorgängen

	<p>unter Wasser mit und ohne körperlicher Belastung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physiologische Besonderheiten beim Tauchen mit Atemgerät mit und ohne körperlicher Belastung • Besonderheiten, Möglichkeiten und Gefahren beim Rettungs- und Tauchsport mit Kindern und Jugendlichen • Organisatorische und Sicherheitsaspekte bei der Durchführung der Aktivitäten
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Transferlernen • Sicherheitsmanagement im Sport mit erhöhtem Risikopotential • Organisationsvermögen • Materialkompetenz • Umweltverständnis • Handlungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Ehm, O.F., Hahn, M. & Wenzel, J.. (2009). <i>Tauchen noch sicherer</i> (11. Auflage). Cham: Müller Rüschnikon Verlags AG. • Kromp, T., Roggenbach, H.-J. & Bredebusch, P.. (2007). <i>Praxis des Tauchens</i>. In Stephanie Nagelschmid (Hrsg.). Bielefeld: Delius Klasing Verlag. • Stibbe, A.. (2007). <i>Sporttauchen – der sichere Weg zum Tauchsport</i>. Bielefeld: Delius Klasing Verlag. • Inett, R., Ball, M., Doble, I., Humpage, C. & Snell, S.. (2005). <i>Lifesaving Sport: A technical manual for the sport of lifesaving</i>. Warwickshire, Uk.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Schießsport (Gewehr, Pistole, Bogen)
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Shooting (gun, pistol, archery)
Kurzbezeichnung	BAS5.9
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Schießsport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 1./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Ziel des Moduls ist es die Studierenden mit der großen Bandbreite des Sport- und Bewegungsfeldes Schießsport vertraut zu machen. Dazu erwerben Studierende grundlegende Kenntnisse bezogen auf die Charakteristik der unterschiedlichen Schießsportdisziplinen (Luftgewehr, Luftpistole, Sportpistole und Feldbogen) und den Aufbau eines entsprechenden Bewegungsrepertoires. Grundlegende Inhalte, Zielsetzungen und Ausprägungen der Schießsportdisziplinen werden sportartübergreifend vorgestellt und exemplarisch erfahrbar gemacht. Die Studierenden werden befähigt spezielle Wesensmerkmale des Sport- und Bewegungsfeldes Schießsport und die spezifischen Bewegungsabläufe bewusst zu beobachten und nach Qualitätskriterien zu beurteilen.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • kontrastierende und durch unterschiedliche Geschossantriebe (Sehne, Pressluft, Pulver) begründete Rahmenbedingungen und die damit verbundene Materialkompetenz • Vermittlung motorischer und psychischer Anforderungen in Theorie und Praxis • Sicherheitsregeln und Verhalten auf dem Schießstand (offene und geschlossene Räume) und im Umgang mit unterschiedlichen Sportwaffen • waffenrechtliche Bestimmungen und Konsequenzen für Sportler und Sportlerinnen • physikalische Funktionsprinzipien und ballistische Zusammenhänge • konditionelle Voraussetzungen des Sportschießens • methodische Wege zum sicheren Erlernen der

	<p>Disziplinen Luftgewehr (Stehend, Dreistellungskampf), Luftpistole und Sportpistole (statisch und dynamisch) sowie Sportbogen</p> <ul style="list-style-type: none"> mentales Training anatomisch-physiologische Zusammenhänge (Auge, Gleichgewicht, Haltekraft, Atmung) Verschiedenartigkeit und Gemeinsamkeiten verschiedener Waffenarten und Disziplinen Wettkampfformen olympischer Schießsport-Disziplinen Organisationsstrukturen des Schießsports in Deutschland historische Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung des Schießsports Besonderheiten, Möglichkeiten und Gefahren beim Sportschießen von Jugendlichen
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> Transferlernen Mentaltraining Wahrnehmungsfähigkeit: Konzentrationsschulung, Umgang mit Anspannung und Entspannung, Auge-Hand-Koordination Sensibilität im Umgang mit Schusswaffen Sicherheits- und Risikomanagement Materialkompetenz Handlungskompetenz Individualkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> Entdeckendes Lernen Lernen durch Nachahmung Lernen durch Wiederholung Lernen durch Erfahrungen Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	Konkrete Literaturangaben werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> Praktische Prüfung Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Wasserfahrtsport II (Segelboot, Windsurfboard)
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2010/2011

Modultitel (Englisch)	Water Sports
Kurzbezeichnung	BAS5.10
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	150 / 5
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Wassersport 4 SWS/ 60h/ 90h/ 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	<p>Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden eine eigene Handlungskompetenz im Sport- und Bewegungsfeld Wasserfahrtsport unter Segel entwickeln.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage das jeweils charakteristische Handling der unterschiedlichen Sportgeräte (Jolle, Catamaran, Windsurfboard) unter realen Bedingungen sicher zu demonstrieren sowie mündlich, schriftlich oder durch selbst angefertigte Zeichnungen zu erläutern. Sie sind ebenfalls in der Lage, die Manöver Dritter zu beurteilen und Fehler gemäß der im Unterricht erarbeiteten Qualitätskriterien zu korrigieren.</p> <p>Die Studierenden können Trainingsmerkmale und -methoden der einzelnen Wasserfahrtsportdisziplinen gegenüberstellen, übergreifend analysieren und konzeptionell beurteilen.</p> <p>Die Studierenden können Situationen unterschiedlicher Windstärken, -richtungen sowie Wasserströmungen zielgerichtet für eine Regattafahrt beurteilen und für die eigene Fahrt erfolgreich ausnutzen.</p> <p>Die Studierenden verhalten sich auch unter Wettkampfbedingungen sicherheits- und risikobewusst, beherrschen die Wassersportregeln und können Gefahrensituationen individuell erkennen und entsprechende Vermeidungs- bzw. Abwehrstrategien entwickeln.</p> <p>Die Studierenden fahren unter Wettkampfbedingungen bzw. im Rahmen einer praktischen Prüfungssituation gemäß den anerkannten und gültigen Richtlinien des Wassersports einen durch den Prüfer festgelegten Kurs.</p> <p>Die Studierenden kennen die möglichen Interaktionen zwischen Sportler/in, Sportgerät und Umwelt und entwickeln ein entsprechend ökologisch motiviertes eigenes Verhalten</p>

	auf und am Gewässer.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahren unterschiedlicher Antriebs- und Steuerungsprinzipien im Wassersport • Kennenlernen unterschiedlicher Bewegungsbedingen, die durch Umwelt, Materialien und Angriffspunkte determiniert sind • Erwerb von Kenntnissen über die Interaktion zwischen Sportler/in und seiner/ihrer sportartspezifischen Umwelt • Erwerb sportartspezifischer formaler Qualifikationen
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Baader, Juan et al.. (2007). Seemannschaft: <i>Handbuch für den Yachtsport</i> (28. Aufl.). Bielefeld: Delius Klasing Vlg GmbH. • Brauner, R., Kleine Jäger, F. & Brockmeyer, G.. (2007). „Lehrbuch für die Prüfung zum amtlichen Sportbootführerschein-Binnen“: mit Antriebsmaschine und unter Segel. Hamburg: Deutscher Segler Vlg DSV. • Budworth, G.. (2002). <i>Knoten für die Praxis. Eine systematische Anleitung</i>. Bielefeld: Delius Klasing Vlg GmbH. • Schult, J.. (1998). <i>Seglerlexikon</i>. Bielefeld: Delius Klasing Vlg GbmH.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung 2. Klausur
Gewichtung der Modulnote	Modulnote ist das arithmetische Mittel der Teilleistungen.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Sportspiele
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Sportspiele
Kurzbezeichnung	BAS6
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. Semester / 2
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	240 / 8
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	a) Generelle Ziele, Inhalte und Methoden des Sportspieltrainings 2 SWS/ 30 h/ 30 h/ 2/ VL/ deutsch/ Nein b) 3 Sportspiele aus BAS6.1 – BAS6.8 2 SWS/ 30 h/ 30 h/ 1 und 2/ KS/ deutsch/ Ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	a) Allgemeine Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Sportspielübergreifende Theorien und Möglichkeiten der Diagnostik (u.a. Spielanalyse) • Grundlagen zu Kognitionsaspekten und Koordinationsfaktoren im Sportspiel • Sportspielübergreifendes Basis- und Wettkampftraining Spezifische Aspekte <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Aufarbeitung der Lehr- und Lerninhalte des Praxiskurses der 8 angebotenen Sportspiele • Grundsätzliche und spezielle Struktur- und Vermittlungsaspekte im jeweiligen Sportspiel b) Die zentralen Inhaltsbereiche der sportpraktischen Kursen BAS6.1 – BAS6.8 sind den jeweiligen Modulbeschreibungen zu entnehmen.
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:

	<ul style="list-style-type: none">• Lernen am Modell• Kognitives Lernen• Differenziertes Lernen• Entdeckendes Lernen• Improvisieren• Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden: <ul style="list-style-type: none">• Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule)• praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	1) Praktische Prüfungen jeweils 25 % 2) Klausur 50 %
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Badminton
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Badminton
Kurzbezeichnung	BAS6.1
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Badminton 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Spielhandeln in einfachen Grundformen des Badmintonspiels mit den Grundtechniken Vorhand-Clear, -Smash, -Drop, Aufschlag • Vermittlung spieltaktischer Bewegungs- und Handlungskompetenz anhand ausgewählter Spielsituationen (Spieleröffnung, Grundlinienspiel, Netzspiel) • Erwerb einer Handlungskompetenz durch Verbesserung der badmintonspezifischen koordinativen und konditionellen Fähigkeiten • Vermittlung und Anwendung elementarer taktischer Ziele für das Einzelspiel • Aspekte des Lernens von Schlagbewegungen in Rückschlagspielen • Aspekte zu sportartspezifischen mechanischen Grundlagen im Badminton • Aspekte zum Stellenwert der Sportart Badminton • Durchführung adäquater Spiel- und Wettkampfformen
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Lemke, K.-D.. (2007). In Deutscher Badminton Verband. <i>Badminton in der Schule: Eine Informationsmappe für Lehrerinnen und Lehrer</i> (2. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Boeckh-Behrens & Wend-Uwe. (1994). <i>Badminton heute: Gründliche Einführung, perfekte Technik, erfolgreiche Taktik, systematisches Training</i> (4. Aufl.). Krefeld: Intermedia. • <i>Badminton heute</i> (Erstauf.). • Fischer, U.. (2005). <i>Sportiv Badminton: Kopiervorlage für den Badmintonunterricht</i> (2. überarb. Aufl.). Leipzig: Klett – Schulbuchverlag. • <i>Sportiv Badminton</i> (1. Aufl.). • Poste, D.. <i>Badminton Schlagtechnik: „Mit dem Schläger denken lernen“</i>. • Knupp, M.. (2007). <i>1011 Spiel- und Übungsformen im Badminton</i> (8. überarb. Aufl.). Schorndorf: Hofmann. • Klöckner, W.. (1993). <i>Handlungsregulation im Sportspiel Badminton: die handlungstheoretische Strukturierung von Lernprozessen im Badminton</i>. Aachen: Meyer & Meyer.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule) • praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfungen jeweils 25% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Basketball
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Basketball
Kurzbezeichnung	BAS6.2
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Basketball 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben verschiedener Varianten der Grundtechniken des Basketballspiels • Erkennen, Verstehen und Erlernen der situationsgerechten Anwendung der Angriffstechniken im Sportspiel • Erwerb von Kenntnissen gruppentaktischer Verhaltensweisen in der Verteidigung • Verstehen der positionsbezogenen Rollenverteilung und Erwerb der individuellen Techniken • Erwerb gruppentaktischer Handlungen im Positionsangriff • Verstehen und Erwerben der Kenntnisse mannschaftstaktischer Verhaltensweisen in unterschiedlichen Verteidigungssystemen • Verstehen der Angriffsprinzipien gegen unterschiedliche Verteidigungsformen und Erwerben der praktischen Kenntnisse • Verstehen und Erleben der Durchführung adäquater Wettkampf- und Turnierformen • Erwerben einer mannschaftsspielspezifischen Spielfähigkeit • Erfahren und Praktizieren des pädagogischen und sozialen Handelns im Sportspiel Basketball

	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, Verstehen und Erleben der unterschiedlichen Belastungsstruktur von verschiedenen Übungs- und Spielformen bei Variation der Aufgabenstellung
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Deutscher Basketball Bund (Hrsg.). (2008). <i>Offizielle Basketball-Regeln – die Technik des Schiedsrichterns: [für zwei, drei Schiedsrichter]</i>. Federation International de Basketball, FIBA. Hagen: Dt. Basketball Bund. • Hagedorn, G., Niedlich, D. & Schmidt, G.. (1996). In Deutscher Basketball Bund. <i>Das Basketball Handbuch: offizielles Lehrbuch des Deutschen Basketball Bundes</i>. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt. • Konzag, I., Konzag, G. & Döbler, H.. (1991). <i>Basketball spielend trainieren: das komplette Übungssystem</i>. Berlin: Sportverlag. • Remmert, H.. (2006). <i>Basketball: Lernen, Spielen und Trainieren</i>. Schorndorf: Hofmann. • Steinhöfer, D. & Remmert, H.. (2004). <i>Basketball in der Schule: spielgemäß und spielgerecht vermitteln</i> (6. überarb. und erw. Aufl.). Münster: Philippka.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule) • praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1) Praktische Prüfungen jeweils 25% 2) Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Fußball
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Soccer
Kurzbezeichnung	BAS6.3
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Fußball 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, Verstehen und Erleben von Techniken des Fußballspiels: Torschuss, Dribbling, Passen, Ballkontrolle, Kopfball • Grundzüge der Torhütertechniken • Erkennen und Erleben von Gesetzmäßigkeiten motorischen Lernens der Techniken • Erkennen, Verstehen und Erleben der situationsgerechten Anwendung der Techniken im Sportspiel Fußball • Erwerb grundlegender Kenntnisse taktischer Verhaltensweisen im Fußball • Erfahren und Praktizieren des sozialen Handelns im Sportspiel Fußball • Erwerb von Kenntnissen über die Bedeutung und den Wert der Sportart Fußball (Verbreitung, Lifetime-Sportart u.a.)
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:

	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • www.dfb.de: Futsal Streetsoccer, Beachsoccer • Buschmann, J., Kollath, E. & Tritschoks, H.-J.. (2000). <i>Gezielt trainieren – erfolgreich spielen</i>. Kissing: Weka. • Bishops, K. & Gerards, H.-W. (2006). <i>Fußball, Ab- und Aufwärmen</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Freiwald, J.. (2006). <i>Stretching für alle Sportarten: Die besten Übungen für Sport und Fitness. Wissenschaftlich getestet</i>. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt. • Buschmann, J., Pabst, K. & Buschmann, H.. (2006). <i>Koordination, das neue Training</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Peter, R. & Bode, G.. (2005). In Fußball von morgen. <i>Kinderfußball</i> (1.Band). Münster: Philippka-Verlag. • Kollath, E.. (2000). <i>Fußball Technik & Taktik</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Peter, R.. (2003). In Fußball von morgen 4. <i>Modernes Verteidigen</i>. Münster: Philippka-Verlag. • Greiber, P. & Freis, R.. (2001). <i>Gehalten! Handbuch für das Torwarttraining</i>. Münster: Philippka-Verlag. • Kammerer, S. & Engler, R.. (2008). <i>Futsal, das offizielle FIFA –Futsal- Regelwerk</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Hermanns, V. & Engler, R.. (2009). <i>Futsal, Technik Taktik Training</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Knoller, R.. (1999). <i>Beach Soccer</i>. Aachen: Meyer & Meyer.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden: <ul style="list-style-type: none"> • Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule) • praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfungen jeweils 25% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Handball
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Handball
Kurzbezeichnung	BAS6.4
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Handball 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Spielhandeln in einfachen Grundformen des Handballspiels mit den zugehörigen einfachen technischen Fertigkeiten aus den Bereichen Ballannahme und -abgabe, Ballführung, sowie den individualtaktischen und gruppentaktischen Komponenten • Spielhandeln im Mini-Handball und anderen zielspielnahen Spielformen (veränderte Spielfelder, mehrere Tore usw.) mit den Fertigkeiten Abwehrtechniken, Umspielen, Torwurf und den zugehörigen gruppentaktischen Handlungsbereichen • Kombinationen in der Zweier-/ Dreiergruppe als Überzahl bis zur Gleichzahl • Spielhandeln in den Zielspielformen Hallen-/ Kleinfeld- und Beach-Handball mit den fortgeschrittenen technischen Fertigkeiten: Schlagwurf, Sprungwurf, Fallwurf, diversen Passvarianten in unterschiedlich schwierigen Spielfeldräumen (raumoffen, Ganzfeld, Halbfeld, Torwartspiel und deren spieltaktische Anwendung in den unterschiedlichen Angriffs- und Abwehrsituationen

	<ul style="list-style-type: none"> • Spielaufbau eigene Hälfte/ gegnerische Hälfte (Gleichzahl-/ Überzahlangriffsverhalten und Gleichzahl-/ Unterzahlabwehrverhalten) sowie im Positionsangriffs-/ Gegenstoßverhalten und dem zugehörigen Abwehrverhalten • Ausführung und Abwehr regelabhängiger Standardsituationen • Frei- und 7m-Würfe
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenprotokolle • Skript „Mannschaftsspiel Handball“ von Kittelmann, Duell & Klein (Stand 07/05): im Learning Space
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule) • praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfungen jeweils 25% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Hockey
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Hockey
Kurzbezeichnung	BAS6.5
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Hockey 2 SWS / 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Spielhandeln in einfachen Grundformen des Hockeyspiels mit den zugehörigen einfachen technischen Fertigkeiten aus den Bereichen Ballführung, Ballannahme und -abgabe sowie dem individualtaktischen und gruppentaktischen Komponenten • Spielhandeln im Mini-Hockey u.a. (veränderte Spielfelder, mehrere Tore usw.) mit den Fertigkeiten Abwehrtechniken, Umspielen, Torschuss und den zugehörigen gruppentaktischen Handlungsbereichen • Kombinationen in der Zweier-/ Dreiergruppe als Überzahl bis zur Gleichzahl • Spielhandeln in den Zielspielformen Hallen-/Kleinfeld- und Feldhockey mit den fortgeschrittenen technischen Fertigkeiten Schlenzen, Schlagen, Schieben als Pass/Torschuss, tiefe/ hohe Vorhand-/ Rückhandballannahme in unterschiedlich schwierigen Spielfeldräumen (eigener Schusskreis, Mittelfeld, gegnerischer Schusskreis), Torwartspiel und deren spieltaktische Anwendung in den unterschiedlichen Angriffs- und Abwehrsituationen • Spielaufbau eigene Hälfte/ gegnerische Hälfte

	<p>(Gleichzahl-/ Überzahlangriffsverhalten und Gleichzahl-/ Unterzahlabwehrverhalten) in den Angriffs-/Abwehrspuren (Mitte/ Außen) sowie im Positionsangriffs-/ Konterangriffsverhalten und dem zugehörigen Abwehrverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführung und Abwehr regelabhängiger Standardsituationen • Ab-/ Freischläge, Strafecken und 7m
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • www.hockey.de • Arbeitsblätter • Broschüren: käuflich zu erwerben bei Hillmann (5€): <ol style="list-style-type: none"> 1. Hillmann, W. & Keimer, U.. <i>Spielgemäße Einführung des Mini-Hockey</i>. Deutscher Hockey Bund e.V.. 2. Boyé, M. & Von Ameln, M.. <i>Regelheft für Einsteiger. Die wichtigsten Regeln für Kleinfeld und Hallenhockey</i>. Deutscher Hockey Bund e.V.. 3. hockey.de: <i>Hockey – macht Schule</i>. Deutscher Hockey Bund e.V..
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule) • praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfungen jeweils 25% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Tennis
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Tennis
Kurzbezeichnung	BAS6.6
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Tennis 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Spielhandeln in einfachen Grundformen des Tennisspiels mit den Techniken Vorhand, Rückhand, Aufschlag, Flugball, Lob und Schmetterball • Kombinierte Anwendung der Techniken mit der Zielsetzung einer grundsätzlichen Spielfähigkeit 'miteinander' und 'gegeneinander' • Verstehen und Umsetzen elementarer taktischer Ziele für das Einzel- und Doppelspiel • Erwerben einer spieltaktischen Bewegungs- und Handlungskompetenz anhand ausgewählter Spielsituationen (Spieleröffnung, Grundlinienspiel, Netzspiel) • Durchführung adäquater Spiel- und Wettkampfformen • Erkennen und Erleben von unterschiedlichen tennisspezifischen Belastungsstrukturen bei der Variation koordinativer und konditioneller Aufgabenstellungen • Aspekte zum Stellenwert der Sportart Tennis
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle

	Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stundenprotokolle • Deutscher Tennis Bund. (2001). In Tennis-Lehrplan, Bd. 1. <i>Technik & Taktik</i> (8. durchges. Aufl.). München: BLV Verlagsgesellschaft. • Deutscher Tennis Bund (2004). In Tennis-Lehrplan, Bd. 2. <i>Unterricht & Training</i> (8. durchges. Aufl.). München: BLV Verlagsgesellschaft.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule) • praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfungen jeweils 25% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul:	Tischtennis
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Table Tennis
Kurzbezeichnung	BAS6.7
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Tischtennis 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Spielhandeln in Grundformen des Tischtennisspiels mit einfachen technischen Fertigkeiten, bei denen die Ballrotation und das Spieltempo noch eine untergeordnete Bedeutung haben • Erfahren von Angriff und Verteidigung mit Schlagtechniken, die den Ball eher kontrolliert und stärker im Zentrum treffen (Schupf und Kontertechniken mit den dazugehörigen Möglichkeiten der Ballwechseleröffnung in Spiel- und Übungssituationen) • Aspekte des Lernens im Sportspiel Tischtennis • Aspekte zu sportartspezifischen physikalischen und biomechanischen Grundlagen im Tischtennis • Spielhandeln mit den fortgeschrittenen, stärker auf Erzeugung von Ballrotation und Spieltempo ausgerichteten technischen Fertigkeiten Zugball, Topspin, Block, Abwehr in Verbindung mit unterschiedlichen Platzierungen und auf unterschiedliche gegnerische Zuspiele (Tempo, Art der Ballrotation) • Aspekte zu koordinativen und konditionellen Beanspruchungen und deren Gestaltungsmöglichkeiten im Tischtennis

	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte zum Stellenwert der Sportart Tischtennis
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • www.spingate.de (webbasierte Darstellung von Tischtennis-Schlagtechniken) • Groß, B.U.. (2009). <i>Tischtennis Basics</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Klingen, P.. (1984). <i>Tischtennis in Schule, Verein und Freizeit</i>. Bonn: Dümmler-Verlag. • Heinen, Th., Valentzas, K. & Schiefler, B.. In Raab u.a.: Zukunft der Sportspiele: fördern, fordern, forschen. Tagungsband des 5. Sportspiel-Symposiums 2006. Schriftenreihe Human Performance an Sport, Bd. 2. <i>Blick- und Bewegungsverhalten im Tischtennis</i>. Flensburg. • Raab, M. & Bert, N.. (2003). <i>Techniktraining im Tischtennis</i>. Köln: Sport und Buch Strauss.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule) • praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfungen jeweils 25% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Volleyball
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2009/2010

Modultitel (Englisch)	Volleyball
Kurzbezeichnung	BAS6.8
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. + 2. FS / 2
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	60 / 2
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	Volleyball 2 SWS/ 30h/ 30h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden erwerben eine übergreifende Sportspielkompetenz in Praxis und Theorie. Sie sollen dazu befähigt werden, Sportspiele in ihrem komplexen Handlungsfeld aktiv durchzuführen, wodurch ein angemessenes Grundlagenniveau für den weiteren Studienverlauf gewährleistet wird.
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, Verstehen und Erleben von Techniken des Volleyballspiels: Pritschen, Baggern, Aufschlag, Angriff, Block • Erkennen und Erleben von Gesetzmäßigkeiten motorischen Lernens der Techniken • Erkennen, Verstehen und Erleben der situationsgerechten Anwendung der Techniken im Sportspiel Volleyball • Erwerben von grundlegenden Kenntnissen taktischer Verhaltensweisen im Volleyball (individual- und gruppentaktische Handlungsstrategien) • Erwerben einer mannschaftsspielspezifischen Spielfähigkeit • Erfahren und Praktizieren des pädagogischen und sozialen Handelns im Sportspiel Volleyball • Erkennen, Verstehen und Erleben der unterschiedlichen Belastungsstruktur von verschiedenen Übungs- und Spielformen bei Variation der Aufgabenstellung • Erwerben von Kenntnissen über die Bedeutung und den Wert der Sportart Volleyball (Verbreitung, Lifetime-Sportart, u.a.) • Erwerben von Kenntnissen der unterschiedlichen

	Einsatzmöglichkeiten des Volleyballsports (Leistungs-, Freizeit- und Breitensport, Sporttourismus)
Schlüsselqualifikationen	<ul style="list-style-type: none"> • Methodenkompetenz • Medienkompetenz • Individuelle Handlungsfähigkeit • Sozialkompetenz und individuelle Personenkompetenz
Lehr- und Lernmethoden	<p>Unterschiedliche adressatengerechte Methoden werden eingesetzt. Z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Modell • Kognitives Lernen • Differenziertes Lernen • Entdeckendes Lernen • Improvisieren • Gruppen-, Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Skript • Referate → Handouts • Erarbeitete Themen im Unterricht → selbstständige Mitschriften • Papageorgiou, A. & Spitzley, W.. (2007). <i>Handbuch für Volleyball – Grundlagen</i> (8. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Papageorgiou, A. & Czimek, J.. (2009). <i>Volleyball – Spielerisch Lernen</i> (2. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Bundesschiedsrichterausschuss des Deutschen Volleyball-Verbandes (Hrsg.). (2009). <i>Internationale Volleyball Spielregeln</i> (44. Aufl.). Schorndorf: Hofmann Verlag. • Beach-Volleyball-Ausschuss (Hrsg.). (2005). <i>Offizielle Spielregeln Beach-Volleyball</i> (4. Aufl.). Schorndorf: Hofmann Verlag.
Modulart	Wahlpflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Lernerfolgskontrollen finden statt. Die konkreten Angaben dazu werden zu Beginn des Semesters in den Veranstaltungen bekannt gegeben.
Prüfungsleistung	<p>Folgende Prüfungen müssen im Modul BAS6 abgelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur über alle 3 Sportarten sowie Inhalte der Vorlesung (Voraussetzung für die Anmeldung zur Klausur ist die Belegung aller 3 Praxismodule) • praktische Prüfung in 2 selbst gewählten Sportarten.
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1) Praktische Prüfungen jeweils 25% 2) Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:	Turnen/ Schwimmen/Leichtathletik
Studiengang:	B.A. Sport, Erlebnis und Bewegung (B.A. SEB) B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie (B.A. SGP) B.A. Sportmanagement und Sportkommunikation (B.A. SMK) B.Sc. Sport und Leistung (B.Sc. SUL) B.A. Sportjournalismus (B.A. SPJ)
Studienabschnitt:	Basisstudium
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	WS 2010/2011

Modultitel (Englisch)	Apparatus Gymnastics/Swimming/Track & Field Athletics
Kurzbezeichnung	BAS7
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. o. 2. FS (SEB, SGP, SUL); 3. o 4. FS (SMK) / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	240 / 8
Lehrveranstaltungen des Moduls Titel SWS/Kontaktzeit (h)/Selbststudium(h) Studiensemester/Art/Veranstaltungssprache/ Anwesenheitspflicht	<p>a) Turnen 2 SWS/ 30h/ 60h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>b) Schwimmen 2 SWS/ 30h/ 45h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja</p> <p>c) Leichtathletik 2 SWS/ 30h/ 45h/ 1. oder 2./ KS/ deutsch/ ja</p>
Kompetenzorientierte Lernziele	<p>Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Inhaltsbereiche der Kernsportarten Turnen, Schwimmen und Leichtathletik. Sie kennen grundlegende sportartspezifische Techniken und sind in der Lage, diese angemessen zu demonstrieren.</p> <p>Aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen (Optimierung vs. Maximierung) und Umgebungsmedien (Wasser, Geräte, Land) erkennen sie in den kontrastierenden Sportarten die Auswirkungen der jeweiligen Bewegungsbedingungen auf die Bewegungsstruktur und verstehen sie in Grundzügen. Sie sind in der Lage, wesentliche Technikmerkmale zu benennen, zu beschreiben sowie zugrunde liegende biomechanische Gesetzmäßigkeiten zu erkennen.</p> <p>Sie erleben Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Gestaltung motorischer Lernprozesse, erkennen Technikfehler und können sie durch geeignete Maßnahmen korrigieren.</p> <p>Sie erleben in der Auseinandersetzung mit neuen Disziplinen und Techniken die Bedeutung angemessener methodischer Zugänge, Perspektivwechsel im Lehr- und Lernprozess sowie von Partner- und Gruppenaufgaben.</p> <p>Die Studierenden kennen Verfahren zur Bewegungsanalyse und sind in der Lage, die Qualität ausgewählter Techniken zu beurteilen.</p>
Zentrale Inhaltsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> • typische Disziplinen und Bewegungstechniken der Sportarten Turnen, Schwimmen und Leichtathletik

	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzmäßigkeiten des motorischen Lernens in den Kernsportarten • grundlegende biomechanische Aspekte in den Kernsportarten • Techniken der Drehimpulsgenerierung und Flugsteuerung • Bedeutung der Koordination von Teilimpulsen • Formen der Muskelarbeit in Abhängigkeit von sportart- und disziplinspezifischen Anforderungen • Hinführung zum Helfen und Sichern im Gerätturnen • Anwendung situationsadäquater Hilfestellung bei komplexen Techniken im Gerätturnen • Aspekte des sozialen Handelns (Kommunikation & Kooperation) • physiologische Effekte der Immersion und der Konsequenzen für die Sportart Schwimmen
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Entdeckendes Lernen • Lernen durch Nachahmung • Lernen durch Wiederholung • Lernen durch Erfahrungen • Kleingruppen- und Partnerarbeit
Empfohlene Literatur	<p>a) Turnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bruckmann, K.. (1996). <i>Gerätturnen Jungen</i> (3. Aufl.). Berlin: Cornelsen. • Bruckmann, M.. (1998). <i>Gerätturnen Mädchen</i> (7. Aufl.). Düsseldorf: Cornelsen-Schwann. • Gerling, I.E.. (2002). In <i>Gerätturnen für Fortgeschrittene</i>, Bd. 1. <i>Boden und Schwebebalken</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Gerling, I.E.. (2008). In <i>Gerätturnen für Fortgeschrittene</i>, Bd. 2. <i>Sprung-, Hang- und Stützgeräte</i>. Aachen: Meyer & Meyer. • Gerling, I.E.. (2001). <i>Kinder turnen: helfen und sichern</i> (2. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Gerling, I.E.. (2009). <i>Basisbuch Gerätturnen: von Bewegungsgrundformen mit Spiel und Spaß zu Basisfertigkeiten</i> (6. überarb. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. • Knirsch, K.. (2000). <i>Lehrbuch des Gerät- und Kunstturnens</i> (4. Aufl.). <p>b) Schwimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wilke, K. & Daniel, K.. (2007). <i>Schwimmen, lernen, üben, trainieren</i>. Wiesbaden: Limpert Verlag. • Ungerechts, B., Volck, G. & Freitag, W.. (2002). In <i>Lehrplan Schwimmsport Band 1. Technik: Schwimmen – Wasserball – Wasserspringen – Synchronschwimmen</i>. Schorndorf: Hofmann Verlag.

	<ul style="list-style-type: none"> • Reischle, K.. (2000). <i>Schwimmen – Bewegungen lernen – Schwimmtechnik optimieren</i>. Bern: Schulverlag bmlv AG. • Wilke, K.. (1985). In Sport – Sekundarstufe II. <i>Schwimmen neu</i>. Berlin: Cornelsen-Verlag. • Bissig, M. et al.. (2004). In Schwimmwelt. <i>Schwimmen lernen – Schwimmtechnik optimieren</i>. Bern: Schulverlag. <p>c) Leichtathletik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauersfeld, K.-H.. (1998). <i>Grundlagen der Leichtathletik: das Standardwerk für Ausbildung und Praxis</i> (5. überarb. Aufl.). Berlin: Sportverlag. • Jonath, U.. (1995). In Leichtathletik, Band 1. <i>Laufen</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. • Jonath, U.. (1995) In Leichtathletik, Band 2. <i>Springen</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. • Jonath, U.. (1995). In Leichtathletik, Band 3. <i>Werfen und Mehrkampf</i>. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Siehe Übersicht Voraussetzungen
Lernerfolgskontrolle	Überprüfung des Lernerfolgs in ausgewiesenen Disziplinen
Prüfungsleistung	Praktische Prüfung in Turnen, Schwimmen und Leichtathletik & Klausur
Gewichtung der Modulnote	<ol style="list-style-type: none"> 1. Praktische Prüfung jeweils 16,66% 2. Klausur 50%
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten